



# EINMAL TRAVELLER, ~~~~~ I M M E R T R A V E L L E R

**30 Jahre Reisen mit Rucksack und kleinem Geldbeutel haben Rasmus Haan in viele Länder geführt - und am Ende auch zu einem erfüllten Berufsleben.**

Text  
Manuel Arnu

Fotos  
Manuel Arnu, Archiv Haan



Der Rucksack-Chef von Globetrotter Stuttgart radelt auch gerne.

**M**it ein paar Klicks auf einem Smartphone das Traumziel buchen – dazu Flug, Unterkunft, Mietauto, Fitnessprogramm, sogar den Cocktail am Pool für den ersten Urlaubsabend – war pure Science-Fiction, als Rasmus Haan einst das Reisefieber packte. Jederzeit und sekundenschnell ein freies Hostel in Athen, eine Fährverbindung in der Türkei oder ein gutes Restaurant mit Meerblick in Lissabon zu finden, davon konnte Rasmus vor über 30 Jahren noch nicht einmal träumen. Seine erste selbst geplante Reise begann in einem Wagen der Deutschen Bahn in Richtung Süden. Rasmus war gerade erst 15 Jahre alt. Sein Freund, der ihn begleitete, zwei Jahre älter. In ihren sperrigen Rucksäcken hatten sie eine bescheidene Campingausrüstung, Kinderausweis, ein paar Reiseführer und ein Interrailticket, mit dem sie innerhalb eines Monats vom Nordkap kreuz und quer durch Europa bis nach Marokko hätten fahren können. Viel mehr Details als ein fixes Rückreisdatum und den Wunsch, das Meer zu sehen, standen nicht auf Rasmus' Reiseplan. »Vier Wochen schlugen wir uns Tag für Tag mit wenig Geld durch Südeuropa.« Von Frankreich über Spanien nach Portugal. Weil die Teenager in Lissabon keine bezahlbare Unterkunft fanden, schliefen sie vier Nächte lang auf den Wartebänken im Bahnhof. »Schon auf meiner >>

ersten Reise habe ich gelernt, mich treiben zu lassen, aber auch flexibel und gelassen auf neue Umstände, Probleme und Herausforderungen zu reagieren.«

Rasmus Haan, 47 Jahre alt und Bereichsleiter in der Stuttgarter Rucksackabteilung, ist an dieser Art zu reisen – mit individueller Routenplanung und wenig Geld – hängen geblieben. »Reisen, Rucksack und Backpacking sind heute noch meine Spezialgebiete.« Nach seinem Reisedebüt 1984 wiederholte Rasmus Jahr für Jahr eine ausgedehnte Reise mit Bahn, Bus, Fähre und gelegentlich mit dem Flugzeug. Hauptsächlich in die Mittelmeerregion: Spanien, Marokko, Tunesien, Griechenland und die Türkei zählten zu seinen vorrangigen Zielen. »Griechenland und die Türkei waren Mitte der 80er-Jahre noch weit entfernt von Mitteleuropa«, erinnert sich Rasmus, die Reisen waren mühsam. Weil Rasmus noch keinen Führerschein hatte, fuhr er 1985 gemeinsam mit griechischen Gastarbeitern quer durch den Balkan nach Athen. »In Griechenland gab es noch unzählige Schotterpisten und in der Türkei wurde man in der Bank vor dem Geldabheben erst mal zum Teetrinken eingeladen«, erzählt Rasmus, der die türkische Riviera noch vor ihrem touristischen Boom kennenlernte. »In der Nähe von Çeşme konnte ich mein Zelt direkt am Meer aufschlagen, es gab am Strand nur zwei Baracken, in denen ein paar Freaks hausten, die im Winter wieder nach Indien zogen.« Heute ist Çeşme ein populärer und exklusiver Ferienort mit Hotelburgen und Autobahnanschluss.

#### BEEINDRUCKT VOM GROSSONKEL

»Meine Eltern haben mich früh ziehen lassen und lehrten mich, meinen Horizont zu erweitern.« Rasmus' Familie war ebenfalls reisebegeistert: »Mein Vater und meine Mutter trampelten in den 60er-Jahren bis nach Schottland und ich habe einen Großonkel, der sein Leben lang mit Rucksack unterwegs war.« Dieser Großonkel wanderte nach Neuseeland aus, reiste mit öffentlichen Bussen durch ganz Südamerika und erkundete als Senior-Backpacker die Vulkaninsel Island – im besten Alter von 60 Jahren. »Mein Großonkel war ein cooler Typ. Von ihm habe ich gelernt, wie man mit wenig Geld viel reisen kann.« Mit den Jahren dehnte Rasmus seinen Aktionsradius weiter aus, lernte Tunesien, Israel und Ägypten kennen. In den 90er-Jahren flog er nach Südostasien, nach Indonesien, Bali, nach Neuseeland und Australien. Rasmus häufte Mei-

## Mehrbettzimmer und Gruppenküche sind ihm lieber als jedes Hotel.

len, Erinnerungen und Erfahrungen an: »Die Reisen haben mir auch im Leben unheimlich weitergeholfen. Ich habe gelernt, mich überall zurechtzufinden. Und ich bin offener geworden. Wer einen Weg sucht, der muss auf Menschen zugehen können.«

Kontakte zu Mitreisenden und Einheimischen liegen Rasmus sehr am Herzen. Seine vorrangigen Reisedinge sind Bus oder Bahn. »Im Zugabteil bricht schnell das Eis und man bekommt oft Geheimtipps, die in keinem Reiseführer stehen.« Allerdings nutzen heutzutage nur noch fünf Prozent der Reisenden den Zug. Flugzeug und Pkw haben der Bahn den Rang abgelassen. Rasmus hingegen ist überzeugt vom Reisen auf Schienen: »Ich gleite entspannt und entschleunigt meinem Ziel entgegen. Sehe die Veränderungen von Land zu Land direkt vor meinem Fenster.« Rucksackreisen gelten als Übergangsritual von der Jugend in das Erwachsenenalter, der typische Backpacker ist Anfang 20. Ältere Reisende scheuen die permanente Sparsamkeit, die Ungewissheit und die ständigen Überraschungen. Rasmus dagegen mag keine Pauschalreisen. »Ich brauche die Freiheit zu entscheiden, wie lange ich an einem Ort bleibe. Ob einen Tag oder einen ganzen Urlaub.« Vor Ort checkt Rasmus weiterhin am liebsten in einem preisgünstigen Hostel mit Mehrbettzimmer und Gruppenküche ein. »Ich mag die Atmosphäre und es ist erfrischend, mit jungen Leuten über Reiseziele zu diskutieren, zu kochen und zu lachen.«

30 Jahre ist Rasmus seinem Reisetil treu geblieben, gleichzeitig hat sich vieles gewandelt. Das Internet hat die Gewohnheiten der Konsumenten grundlegend verändert. Immer mehr Reisende informieren sich digital über Urlaubsziele und buchen Reisen online. Aber Handy & Co können mehr, als nur Pauschalreisen mit Tiefpreisgarantie aus dem Internet zu filtern. Sie verschaffen dem Reisenden Zugang zu



Fotografie hat auf Rasmus' Reisen nicht Priorität A, aber an Schnappschüssen aus aller Welt mangelt es ihm nicht.

einer Flut an Daten und Informationen. »Früher standen an jedem großen Fährhafen oder Bahnhof Leute, die Papptafeln in die Luft hielten, um Zimmer zu vermieten. Heute tippe ich in mein Smartphone und bekomme sofort 30 auf den Bildschirm.« Von jedem Winkel der Erde gibt es einen Wetterbericht, Reiseportale sorgen mit Hotelbewertungen für große Transparenz. Auch Rasmus nutzt moderne Hilfsmittel: »Wenn ich einen Weg nicht finde oder Zeit sparen will, schalte ich ein GPS an.« Dank mobiler Endgeräte sind Reisende heute immer einen Schritt voraus. Postkarten und Diaabende gibt es kaum noch, die meisten teilen ihre Urlaubseindrücke via Blog oder streamen gleich live auf Facebook.

#### ANGEKOMMEN BEI GLOBETROTTER

Rasmus ist erst seit fünf Jahren in der Outdoorbranche, aber er kann auf 20 Jahre Verkaufserfahrung in verschiedenen Branchen zurück-

blicken. »Reisen war mir damals wichtiger als mein Beruf«, schmünzelt Rasmus. Und Qualifikation zugleich. Lernbereitschaft, flexibles Orientieren und Durchsetzungsvermögen halfen ihm nicht nur unterwegs im Ausland, sondern auch am Arbeitsmarkt. 2012 heuerte er bei Woick an, weil er seine Hobbies Reisen, Wandern und Camping mit seiner jahrelangen Verkaufserfahrung ideal verknüpfen konnte. »Man kann nur ein guter Verkäufer sein, wenn man für die Produkte brennt, die man selbst verkauft.« Seit der Verschmelzung von Woick mit Globetrotter arbeitet der Verkaufsprofi in der Filiale Stuttgart. Rasmus' erste Reise nach dem Jobwechsel war eine Trekkingtour in Schweden. Und auf seiner letzten Tour im Sommer 2016 wurde er sogar seines altgedienten Vaude-Trekkingrucksacks überdrüssig. Stattdessen bewältigte er die Via Augusta von Füssen nach Venedig dem Fahrrad und Packtaschen. Dafür hatte er ein Smartphone mit im Gepäck: für Navigation, Wetterbericht und Hostel-Buchungen. <<

**ORTLIEB**  
cares.

„Nachhaltigkeit  
ist für uns genauso selbstverständlich wie  
Made in Germany!“  
www.ortliebcares.com

**ORTLIEB** WATERPROOF

5 YEAR WARRANTY  
MADE IN GERMANY  
WWW.ORTLIEB.COM

coconwerbung.at

vibram

GORE-TEX

# LIGHT HIKER

## Der perfekte Freizeitpartner

Caracas Lady Mid GTX®  
(auch als Herrenmodell erhältlich)

**MEINDL**  
Shoes For Actives